

fen, fingerdicken Loch im Einmündungsgebiet des Vorderen Rettenbaches am Steyrstausee, oberhalb des Bahnhofes Steyring. Es ist dies das erste Mal, daß von einem Stausee ein derartiges Gebilde gemeldet wurde. Herr Josef Pilz, Steeg am Hallstätter See, übergab uns fünf verschieden große Seebälle von den klassischen Fundstellen am Hallstätter See und drei kleine aus Seegrass von den Gestaden

der Adria. Allesamt sind sie zur Zeit im Foyer des Francisco-Carolinum ausgestellt.

F. Speta

#### Literatur

über Vorkommen von Seebällen in Oberösterreich:  
MORTON, F. (1924): Die Hallstätter Seekugeln. – 80. Jahresber. Oberöstr. Musealvereines Jahre 1922 u. 1923: 303–305. –  
– (1926): Die Seebälle aus Lärchennadeln und ähnliche Bildungen. – Z. Österr. Lehrverv. Naturk. 5: 105–108.

– (1934, 1935, 1950, 1951, 1953, 1956, 1961): Die Lärchennadelnseebälle des Hallstätter Sees. I–VII Mitt. – Arch. Hydrobiol. 27: 609–612, t. XII; 28: 610–611, t. XIII–XIV; 43: 317–319; 45: 327–331; 48: 121–125; 52: 614–615; 57: 546–547.  
– (1949): Die Hallstätter Seebälle. – OÖ. Nachrichten 5/186: 5.  
– (1956): Die Seebälle des Hallstätter Sees. – Natur u. Volk 86: 127–131.  
– (1964): Ein neuer Fundort von Lärchennadelnseebällen am Offensee. – Jahrb. Oberöstr. Musealvereines 109: 454–456, t. 32.

## In memoriam Prof. Max Kislinger

Noch während der Vorbereitung einer Dokumentation über die wissenschaftliche Arbeit der Volkskunde-Abteilung anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums im Linzer Schloß erreichte das Landesmuseum die Nachricht vom plötzlichen Ableben Prof. Max Kislingers. Der im Jahre 1895 in Linz geborene Maler, Grafiker und Entdecker der oberösterreichischen „Volkskunst“ war mit unserem Hause stets verbunden, weshalb die geplante Dokumentation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und stattdessen eine Gedächtnisausstellung mit ausschließlich hauseigenen Werken des Künstlers eingerichtet wurde. Ab dem Nationalfeiertag sind aus den umfangreichen Dokumentationen des Altmeisters volkskundlich-graphischer Feldforschung Zeichnungen und Aquarelle zu den Themenbereichen „Innenräume und Möbel“, „Stadelmalereien“, „Hausrat und Bekleidung“ sowie verschiedene Einzelblätter und Originalvorlagen für das Standardwerk „Alte Bauernherrlichkeit“ ausgestellt. Nicht nur am Gang des zweiten Obergeschosses, sondern auch in einigen Schauräumen der Volkskunde-Abteilung befinden sich dem Raumthema adäquate, dokumentarische Blätter aus der Hand Max Kis-

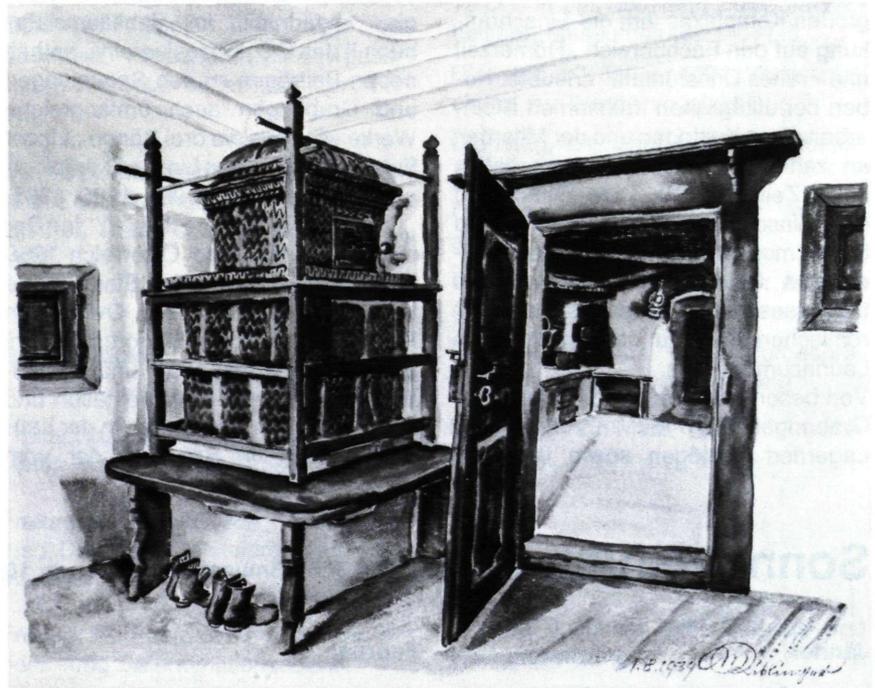


Foto: F. Gangl

lingers. Mit dieser spontan entstandenen Schau will das OÖ. Landesmuseum nicht nur dem Andenken an einen unermüdlichen, forschenden und liebenswürdigen Menschen dienen, sondern überdies den so zahlreichen Lieb-

habern der Kunst Max Kislingers und der oberösterreichischen Volkskultur eine Freude bereiten. Die Ausstellung bleibt zunächst bis Ende Februar 1984 geöffnet.